

Handout zum Referat über:

Moffett, Kenneth W.: *Comparative Democracy. The economic Development Thesis Revisited.*

Hintergrund

Burkhart und Lewis-Beck (1994) untersuchten, ob ökonomische Entwicklung zu ökonomischer Entwicklung führt. Durch eine gepoolte, Querschnittanalyse von 131 Nationalstaaten zwischen 1972 und 1989 fanden sie heraus, dass Länder welche wirtschaftlich mehr entwickelt sind eher Demokratien waren. Weiter erkannten sie, dass diese Beziehung teilweise auch von der Position des Staates im Weltsystem abhängt. Zentral war, dass sie durch ihre Studien zur Erkenntnis kamen, dass ökonomische Entwicklung zu einer Demokratie führt und nicht umgekehrt!

→ „...*economic development „causes“ democracy, not the other way around.*“! (Burkhart & Lewis-Beck, 1994; zit. nach Moffett, S. 2).

Ausgangspunkt der Untersuchung von **Moffett** war der Fakt, dass es seit den späten 1980er Jahren eine wachsende Anzahl Demokratien gibt und die Fragestellung somit an Relevanz gewinnt. Deshalb untersuchte Moffett ob die ökonomische Entwicklung, die Weltposition oder die Tatsache, dass ein Staat ein Ölland ist am „bestimmendsten“ dafür ist, ob dieser Staat demokratisch ist oder wird. Er testete die Studie von Burkhart und Lewis-Beck von 1994 erneut und expandierte sie.

Hypothesen

1. ökonomische Entwicklung und Demokratie

Gründe für die Annahme einer solchen Beziehung:

1. Der Wunsch der Population nach einer Demokratie wird grösser je besser es dem Staat ökonomisch geht. Dies kann dann zur Destabilisierung von autoritären Regimes führen.
2. Der Wert eines Gesellschaftsmitgliedes verändert sich wenn sich das Land ökonomisch entwickelt. Die Menschen verspüren ein grösseres interpersonales Vertrauens, Lebenszufriedenheit und eigene Fähigkeiten wenn sich die Wirtschaft entwickelt (vgl. Huntington, 1991). Diese Charakteristiken des Sozialkapitals korrelieren mit dem Fakt ob eine demokratische Institution existiert oder nicht.
3. Ökonomische Entwicklung erhöht das Bildungslevel einer Gesellschaft. Bildung ist auch zentral für die Entwicklung einer Demokratie, weil angenommen wird dass Getausgebildete Charakteristiken wie Vertrauen, Zufriedenheit und Fähigkeiten entwickeln.
4. Ökonomische Entwicklung macht mehr Ressourcen verfügbar, welche von der Regierung an soziale Gruppen verteilt werden können.

Hypothese 1: *Ökonomische Entwicklung. Ein Land ist mit grösserer Wahrscheinlichkeit eine Demokratie wenn es sich ökonomisch entwickelt.*

2. Weltsystemposition und Demokratie

Grundsätzlich hängt die Chance eines Landes demokratisch zu sein davon ab, wo es in der Weltwirtschaft positioniert ist. Kernländer haben einen bedeutenden wirtschaftlichen und politischen Vorteil gegenüber peripheren und halbperipheren Ländern. Und zwar folgende:

- Halb- und Periphere Länder haben Produktionssysteme innerhalb ihrer Wirtschaft welche exportorientiert sind und sich auf grobe Materialien spezialisieren.

- Multinationale Kooperationen von verschiedenen Kernländern benutzen die ökonomischen Strukturen der Demokratie um die Ressourcen von halb- und peripheren Ländern für die Kernländer zu nutzen.
- Kernländer haben die Kontrolle über die Aktivitäten der politischen und ökonomischen Elite in halb- und peripheren Ländern, was ein Aufbrechen der Beziehung untereinander verhindert.

Hypothese 2: *Weltsystemposition. Periphere und halbperiphere Staaten sind mit geringerer Wahrscheinlichkeit demokratisch als Kernländer.*

3. Ölländer und Demokratie

Ölländer unterscheiden sich von anderen Ländern vor allem darin, dass sie dazu tendieren „One Party States“ oder monarchisch geführte Länder zu sein. Ölländer haben eher solche politischen Strukturen weil der Reichtum, welcher der Ölexport bringt, direkt an die Regierung geht und solche Regierungen das erzielte Vermögen nur selten an die Population verteilt.

Hypothese 3: *Ölländer. Ölländer sind mit geringerer Wahrscheinlichkeit Demokratien.*

Daten und Methoden

Moffett fokussierte sich auf 180 Länder zwischen 1972 und 1995. Die **abhängige Variable** ist der Demokratiewert, welcher jedes Land zwischen 1972 und 1995 erreichte. Die **Demokratiewerte** wurden mit zwei verschiedenen Messinstrumenten erhoben. Einerseits wurden die Demokratiewerte mit dem „*Polity 3 Scores*“ für jedes Land in dieser Zeitperiode berechnet. Andererseits benutzte Moffett die „*Freedom House scores*“. Hier wird der Demokratiewert jedes Landes von 2 bis 14 codiert, basierend auf zivilen und politischen Rechten innerhalb eines Nationalstaates, wobei ein tieferer Wert einen demokratischeren Staat repräsentiert.

Unabhängige Variable:

1. **ökonomische Entwicklung:** Moffett benutzte Kilowatt-Stunden des Elektrizitätsverbrauch pro Kopf um die ökonomische Entwicklung zu messen.
2. **Weltsystemposition:** Um die Weltsystemposition zu messen wurde Burkhart und Lewis-Beck's Rating für jedes Land angewendet.
3. **Ölländer:** Diese unabhängige Variable misst ob ein Land ein Ölland ist oder nicht. Ein Land gilt als Ölland, wenn es ein Mitglied der „Organization of Petroleum Exporting Countries (OPEC)“ ist.
4. **mitwirkende abhängige Variable.** Mit dieser Variable werden andere mögliche soziale Einflüsse auf die Demokratie kontrolliert.

Ergebnisse

<i>Unabhängige Variable:</i>	<i>Polity 3 Scores (Model 1)</i>	<i>Freedom House Scores (Model 2)</i>
Ökonomische Entwicklung (logarithmisierte Energiekonsum pro Kopf)	.240***	- .182***
Weltsystemposition: Periphere Länder	- .121***	.118***
Weltsystemposition: Halbperiphere Länder	- .102*	- .106***
Ölländer	- .594**	.246**

* $p < .05$, ** $p < .01$, *** $p < .001$

Diese Ergebnisse zeigen, dass Moffett starke Evidenz für die Gültigkeit der ökonomischen Entwicklungs-, Weltsystempositions- und Ölländerhypothesen fand. Diese Ergebnisse sind unabhängig davon wie Demokratie gemessen wurde und nach der Korrektur von Beobachtungsfehlern, Raumunterschieden und Heteroskedität existent.

Erklärungen für Ergebnisse

Hypothese 1: Erklärungen dafür, dass ein Land eher demokratisch ist, wenn es sich ökonomisch entwickelt:

1. Menschen innerhalb ökonomisch entwickelnden Ländern wünschen sich eher eine Demokratie.
2. Ökonomische Entwicklung bringt mehr Ressourcen welche die Regierung an soziale Gruppen verteilen kann.
3. Ökonomische Entwicklung beeinflusst andere Faktoren welche einen Nationalstaat dabei unterstützt eine Demokratie zu werden.

Hypothese 2: Erklärungen dafür, dass die Wahrscheinlichkeit peripherer Länder eine Demokratie zu werden noch geringer ist als die der halbperipheren Länder, sind folgende:

1. Kernländer nützen periphere und halbperiphere Länder wirtschaftlich und politisch aus, so dass diese weniger wahrscheinlich zu Demokratien werden.
2. Halbperiphere Länder sind mit grösserer Wahrscheinlichkeit demokratisch als periphere Länder, weil Kernländer halbperiphere Länder weniger unterdrücken als periphere Länder.

Hypothese 3: Begründungen dafür, dass Ölländer mit geringerer Wahrscheinlichkeit demokratisch sind als nicht-ölexportierende Staaten:

1. Ölländer verteilen ihr Reichtum weniger auf ihre Gesellschaftsmitglieder um.
2. Ölländer tendieren dazu, „One Party Systems“ oder monarchische politische Systeme zu haben, welche die Umverteilung des Reichtums vornimmt.
3. Solche Staaten haben bedeutende ökonomische Unterschiede zwischen Reich und Arm.

Literatur

Moffett, Kenneth W. *Comparative Democracy. The Economic Development Thesis Revisited.*